

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 176 (2010)

Heft: 06

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresrapport des Schadenzentrums VBS in Herisau

Nach einer feierlichen musikalischen Einstimmung durch ein Ensemble der Mil-Musik RS 16-3 konnte Josef Leu, Chef Schadenzentrum VBS, die Mitarbeitenden aus allen Regionen der Schweiz sowie verschiedene Gäste aus dem zivilen und militärischen Umfeld begrüßen. Der ehrwürdige Kantonsratssaal von Appenzell Ausserrhoden verlieh diesem Anlass einen besonders würdigen Rahmen. Der knapp 1 3/4-stündige Rapport wurde zusätzlich durch die Beiträge von Regierungs-

rat Hans Diem (mit einem Grusswort), von Paul Suter (Jahresrückblick der Schadenregion Ost) und durch Oberst i Gst Friedrich Treib (Vorstellung der BUSA) bereichert. Ehe im Casino Herisau das Mittagessen serviert wurde, überbrachte der Gemeindepräsident von Herisau, Paul Signer, beim Apéro ein Grusswort der Gemeinde. Mit den musikalischen Klängen der Streichmusik Alder beim Mittagessen ging der Anlass als in allen Teilen gelungener Rapport zu Ende.

Fahnenabgabe Inf Bat 70

Zum Abschluss der Übung «RHENO» und des diesjährigen WK wurde die Fahne des Inf Bat 70 auf dem Klosterhof in St. Gallen abgegeben. Der



Bat Kdt Oberstlt i Gst Daniel Seelhofer zog ein positives Fazit, sprach aber auch einige Probleme an, z. B. in der Logistik und in Bezug auf fehlendes Material. Es könne nicht sein, dass die Schweiz gerade mal in der Lage sei, drei Infanteriebataillone – von total 20! – gleichzeitig auszurüsten. Zur Verbesserung der Situation be-

stünde die Möglichkeit, dass das Material direkt von Bataillon zu Bataillon weitergegeben wird, ohne den Umweg übers Zeughaus. Das zweite Problem sei die ungenügende Ausbildung von jungen Kadern, die durch die verkürzten Ausbildungen nicht auf dem gleichen Stand seien wie ihre Vorgänger. Durch Motivation und Lernwille konnte die Situation im Inf Bat 70 aber stark verbessert werden. Allgemein müssten die Rahmenbedingungen verbessert und in der Gesellschaft die Wertschätzung für Milizkader gesteigert werden. Das Milizsystem bezeichnete der Bat Kdt als «einige Möglichkeit für die Schweiz». Eine Berufsarmee wäre wegen der fehlenden Verankerung in der Bevölkerung nicht gleich akzeptiert wie die Milizarmee. Zum Schluss würdigte der Bat Kdt die professionelle Leistung des Inf Bat 70, welches damit zur steigenden Akzeptanz in der Bevölkerung beigetragen habe, und dankte allen für ihren Einsatz und den Beitrag zur Sicherheit des Heimatlandes. dk

www.infbat70.ch

Sonderausstellung im Verkehrshaus: 100 Jahre Luftfahrt in der Schweiz



Bild: PHOTOPRESS/Alexandra Wey

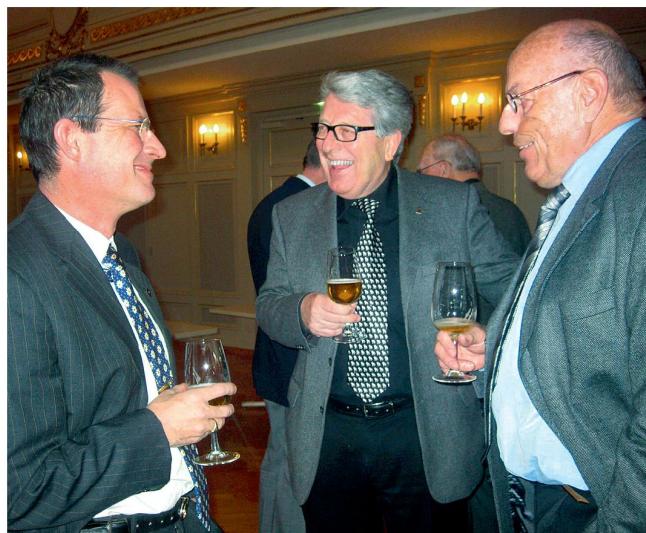
Ende März ist im Verkehrshaus die erneuerte Halle Luft- und Raumfahrt und zugleich die Sonderausstellung «100 Jahre Luftfahrt in der Schweiz» eröffnet worden. dk

Öffnungszeiten:
365 Tage im Jahr geöffnet.
Sommerzeit: 10 bis 18 Uhr
Winterzeit: 10 bis 17 Uhr
www.verkehrshaus.ch

Generalversammlung der Gesellschaft für Militärhistorische Studienreisen GMS

An der Generalversammlung der GMS – Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen in Bern konnte Präsident Rudolf Läubli viele Gäste

und Mitglieder, unter anderem Stadtpräsident Alexander Tschäppät, die Tages-Referenten Div Eugen Hofmeister und Div aD Peter Regli, KKdt



V. l. n. r. David Accola, Rudolf Läubli, Felix Derungs.

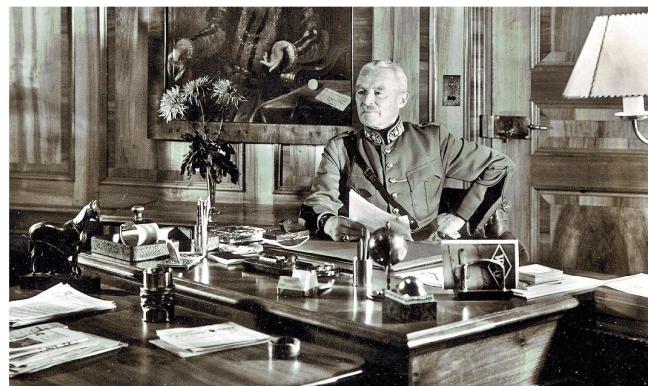
aD Josef Feldmann, Div Dominique Juillard und die GMS-Ehrenmitglieder Dr. Hans Herdener, Arturo Barbatti, Verena Marty, Dr. Charles Ott und Jürg Türler begrüßen. In seinem Rückblick verwies der Präsident auf die Aktivitäten zum 30-jährigen Jubiläum der GMS. Fast 150 Teilnehmer haben die fünftägige Jubiläumsreise durch die Schweiz gemacht. Zurückgetreten aus dem Vorstand ist Peter Engelhard. Neu sind Hans-Peter Schaad und David Accola als Vorstandsmitglieder gewählt worden. Der neue Reisechef Felix Derungs orientierte über das attraktive Reise-Angebot von insgesamt 29 Reisen 2011. Div Eugen Hofmeister, Stv Chef der Armee, referierte zum Thema «Von der Armee XXI in eine schwierige Zukunft», Div a D Peter Regli zum Thema «Unsere nationale Sicherheit: Akteure im Schatten». *dk*

www.gms-reisen.ch

Sonderausstellung General Henri Guisan

Im Schloss Jegenstorf erinnert die Sonderausstellung «General Henri Guisan. Zum 50. Todestag» an den populären und charismatischen Oberbefehlshaber der Schweizer Armee zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, Henri Guisan (1874–1960).

Am 9. Oktober 1944 verlegte General Henri Guisan (1874–1960) seinen Kommandoposten von Interlaken nach Jegenstorf. Von Schloss Jegenstorf aus lenkte er bis zum Kriegsende die Geschicke der Schweizer Armee. Die



Stiftung Schloss Jegenstorf erinnert mit der Gedenkausstellung «General Henri Guisan. Zum 50. Todestag» an

den populären und charismatischen Schweizer Weltkriegs-General, der am 7. April 1960 starb. Unter den zahlreichen originalen Exponaten aus privater und öffentlicher Hand befinden sich neben Fotografien, Briefen, Film- und Tonmaterialien sowie Gemälden auch persönliche Gegenstände wie die Uniform des Generals samt Hut und Stiefel. *dk*

www.schloss-jegenstorf.ch

Schloss Jegenstorf, 8. Mai bis 10. Oktober 2010, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Rahmenprogramm:

Sonntag, 4. Juli 2010, 14 Uhr

Stefan Schaeerer: «Das Sujet General Guisan» (Vortrag)

Sonntag, 19. September 2010, 14 Uhr

Prof. Dr. Georg Kreis: «Die Bedeutung General Henri Guisans in der Zeit selbst und vor allem danach» (Vortrag)

Glarner Offiziersgesellschaft (GOG): Die «SWISSCOY» im Kosovo

Das Schweizer Einsatzkontingent SWISSCOY ist seit dem Jahre 1999 unter der Leitung der NATO im Kosovo präsent. Die Glarner Offiziersgesellschaft durfte in Anwesenheit des Regierungsrates, Dr. Andrea Bettiga, Vorsteher des Departements Sicherheit und Justiz – den Kommandanten des 20. Kontingents (im Jahr 2009), Oberst Karl Küng, als Referenten begrüßen, der seine Erfahrungen als National Contingent Commander NCC den Anwesenden mit allen verfügbaren, audiovisuellen Mitteln sehr realitätsnah präsentierte.

Internationale Verantwortungsbereiche

Die NATO hat den Kosovo in fünf Verantwortungsbereiche aufgeteilt und jeder dieser



Oberst Karl Küng, NCC, bei seinen Ausführungen, mit denen er auch auf von den Medien weniger aufgenommene Problematiken aufmerksam machte.

Bereiche ist einer sogenannten «Lead-Nation» zugeordnet. Die Truppen der Schweiz sind im österreichischen Kontingent eingegliedert, dessen Hauptcamp sich im südlichen Teil des Kosovo im «Camp Casablanca» in Suharekë befindet.

Schweiz als Partner

Das Schweizer Kontingent «Swisscoy» besteht aus 220 Soldatinnen und Soldaten und stellt eine Infanteriekompanie, die für Sicherungs-/Bewachungs- und Beschützungsaufträge zuständig ist und eine Logistikkompanie, deren Soldaten unter anderem die Sanitätsbelange und die Wasser- aufbereitung/-versorgung im Camp Casablanca sicherstellen. Die von der Schweiz ebenfalls im Einsatz stehenden Lo-

gistikmittel wie zum Beispiel der Superpuma werden nicht zuletzt wegen ihrer Kapazitäten allseits sehr geschätzt.

Mandat

Das Mandat der SWISSCOY beruht auf der UNO-Resolution 1244. Die Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrats (UNSCR 1244) vom 10. Juni 1999, in der Öffentlichkeit auch als Kosovo-Resolution bekannt, bildet die völkerrechtliche Grundlage für die Einrichtung der Übergangsverwaltungsmmission der Vereinten Nationen im Kosovo (UNMIK), durch die eine Zivilverwaltung im Kosovo eingerichtet wurde. Weiterhin wird der Bundesrepublik Jugoslawien in der Resolution ihre «territoriale Unversehrt-

heit» zugesichert. Die Resolution 1244 markierte gleichzeitig das Ende der gewalttätigen Auseinandersetzung des Kosovokrieges.

Geschichte

Im Sommer 1999 ermächtigte der Bundesrat das VBS, das österreichische Kontingent im Kosovo – die AUCON – bis Ende 2000 zu unterstützen. Es wurden 160 unbewaffnete Soldaten entsandt, deren Know-how mehr auf ihrem beruflichen als auf ihrem militärischen Wissen beruhte. Die bis dato unbewaffneten Soldaten wurden 2001 bewaffnet.

2002 erhöhte man die Anzahl Soldaten auf 220. Der Einsatz wurde durch das Schweizer Parlament im Jahre 2008 bis 2011 verlängert.

Ausbildung

Die für den Einsatz im Kosovo ausgehobenen Schweizer werden in Stans nebst ihrer Basisausbildung mit einer funktionsbezogenen und einer fachdienstlichen Ausbildung auf ihren bevorstehenden Einsatz vorbereitet.

Die Ausbilder sind Angestellte des VBS, Ehemalige eines

SWISSCOY-Kontingents wie auch zivile Ausbilder.

Die Ausbildung ist auf den schlimmsten Fall, den Kriegsfall ausgerichtet. Die dabei angewandten Übungen waren denn auch aus der Sicht des Kommandanten für den Einsatz vor Ort von grösster Wichtigkeit.

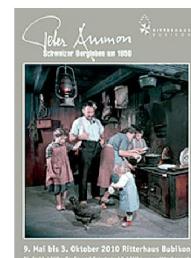
Der Kosovo heute

Die Sicherheitslage im Kosovo kann als ruhig und stabil bezeichnet werden. Nichts desto trotz dürfen die sozioökonomische Herausforderungen nicht unterschätzt werden. Das Leben im Kosovo gestaltet sich nach wie vor schwierig und staatliche Strukturen bestehen nur ansatzweise. Die Implementierung der EULEX Kosovo «Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo» wird weiter vorangetrieben. Im Rahmen der EULEX Kosovo werden Polizisten, Richter, GefängnisAufseher und Zollbeamte in den Kosovo entsandt. Sie sollen dem Land beim Aufbau von Polizei, Justiz und Verwaltung helfen und haben weitreichende, von der Administration des Kosovo unabhängige Befugnisse.

J.F.

«Peter Ammon – Schweizer Bergleben um 1950»

Vom 9. Mai bis 3. Oktober 2010 zeigt das Ritterhaus Bubikon einzigartige Fotografien des Schweizer Fotografen Peter Ammon. Als einer der ersten Schweizer Fotografen machte Peter Ammon (*1924) bereits in den 50er Jahren grossformatige Farbbilder. Dabei interessierte ihn das Leben und Arbeiten der Bergbauern in abgelegenen Bergtälern. Ihr traditionelles Leben und Arbeiten wollte er dokumentieren. Mit viel Einfühlungsvermögen fotografierte er die Menschen in der ihnen vertrauten Umge-



bung mit Dingen, die ihr Leben prägten. Heute sind Peter Ammons Bilder Zeitzzeugen einer beinahe vergessenen Welt. Das Ritterhaus Bubikon präsentierte das verbliebene Werk des Fotografen Peter Ammon in einer Sonderausstellung.

dk

www.ritterhaus.ch

Jahresrapport der Logistikbasis

Zum zweiten Mal lud der Chef der Logistikbasis, Divisionär Roland Favre, zu seinem Jahresrapport ein. Eine kurze Bilanz und vor allem der Ausblick auf die Herausforderungen der nächsten fünf Jahre waren die Schwerpunkte seines Referats vor rund 280 Teilnehmern. Mit der Bildung der LBA 2004 ging unter anderem ein Sparauftrag für den Abbau von 1800 Stellen einher. Bis Ende 2007 wurden 1150 abgebaut. Vor zwei Jahren hat der Chef VBS den weiteren Abbau sistiert. Die Logistikleistung konnte mit den noch vorhandenen Ressourcen nicht mehr sichergestellt werden. Trotz dieser Sistierung musste die LBA wegen Kreditkürzungen im Bereich der Personalbezüge seither weitere 175 Stellen reduzieren. Vor allem dank dem

Einsatz von rund 5000 Armeeangehörigen jährlich, die in den Logistik-Centern mithelfen, konnte die logistische Einsatzbereitschaft in den vergangenen zwei Jahren trotzdem sichergestellt werden. Um das Gleichgewicht zwischen Aufgaben, Leistungen und Mitteln nachhaltig wieder herzustellen, müssen einerseits die Abläufe und andererseits die Infrastruktur modernisiert werden, erläuterte Favre seinen Zuhörern. Mit der Einführung des informatikbasierten Logistiksystems per 1. Januar 2010 wurde ein erster Schritt getan. Ein weiterer Schritt für eine nachhaltige Sicherung der Logistikleistung sind die Investitionen in die Modernisierung der Logistik-Center. dk

www.logistikbasis.ch

Drei neue Rekorde an der Patrouilles des Glaciers

Die Schweizer Floriant Troillet, Martin Anthamatten und Yannick Ecoeur stellen einen neuen Rekord auf der Strecke Zermatt–Verbier auf. Das Team, «Grenzwache Swiss Team», gewinnt das Rennen in 5:52.20, ein absoluter Rekord für die 53 Kilometer lange Strecke (110 Leistungskilometer). Damit schlägt die Herrenmannschaft den bisherigen Rekord von 6:18:48 aus dem Jahr 2006, der von dem Trio Savoie-Mont-Blanc erreicht wurde. Auch bei den Damen wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Die Schweizer Patrouille 1 ISMF um Marie Troillet (die Schwester von Florent), Nathalie Etzensperger und Emilie Gex-Fabry gewannen den Lauf von Zermatt nach Verbier in 7:41:18,4 und schlugen den bisherigen Rekord von 7:53:25 aus dem Jahr 2008. Auch die Strecke Arolla–Verbier sorgt für Schlagzeilen. Das Französi-



sche Team Equipe Espoir de France mit Xavier Gachet, Alexis Sevennec und Valentin Favre stellte einen neuen Rekord auf. Die Patrouille gewann in der Bestzeit von 2 Stunden und 42 Sekunden. 2010 war ein Jahr der Rekorde für die PDG. Über 1480 Patrouillen nahmen insgesamt teil. Auf Grund des grossen Andrangs und sicherheits-technischen und logistischen Gründen konnten die Veranstalter 660 Patrouillen nicht zulassen. Über 30 000 Zuschauer säumten die Strecke des Wettbewerbs und feuerten Freunde und Familien an. dk

www.pdg.ch